



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

11.12.1939 (Nr. 42)

Er erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einfl. Zu-
schreiber; Vierteljahrespreis monatl.
2,30 RM (einfl. 4,84 RM). Post-
zeitungsgebühr jugendl. 42 % Be-
stellgeld. Bezugspreis ist im voraus
zahlbar. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
verpflichtet keine Haftung. Zusatzt-
liche Abgabe des Bezugspreises.
Verlag: W.C. Cramerlag Verlags-
GmbH, Bremen, Germania-Str. 6-8.
Telefon: 54121. Nachr. u. Gegenr.
5115. Sperrsch. : Verlag: Montag
12-13 Uhr; Schriftleitung: Dienst-
tag und Freitag 12³⁰-13¹⁵ Uhr.

Bremer Zeitung



der Nationalsozialistischen Bremens
Amtliches Verbandsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 41 / 10. Jahrgang Sonnabend, 11. Februar 1939 Einzelpreis 15 Rpf.

Anzeigen - Grundpreise!
Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil
13 Rpf., die 18-mm-Zeile im Anzei-
genteil 7 Rpf. Größtmögliche Grundpreise
(für kleine Familienanzeigen u. a.)
sowie sonstige Bedingungen Preis-
liste 7 (Kassenstempel C). Für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Gebühr. Anmeldefrist 16 Uhr.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Am Cuxen 6-8, Fern-
sprecher Nr. 54121. In Oldenburg
und Janst. u. Gegenr. Fernsprecher
Nr. 5115. In Osterholz-Scharmbeck
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.
In Oldenburg, Wülfenhamm Nr. 2.

Japaner auf Hainan gelandet

Blockade gegen Südhina verschärft

Chinesen räumen die Hauptstadt der Insel / Weitere Städte besetzt / Japans neue Operationsbasis

Tokio, 11. Februar.

Die das Kaiserliche Hauptquartier mittel, sind in den frühen Morgenstunden des freitags japanische Truppen auf der Insel Hainan gelandet. Ohne nennenswerten Widerstand zu finden, besetzten die japanischen Truppen ein. Auf den ganzen Insel haben die japanischen Truppen den Rückzug angetreten. Japanische Flotten haben festgestellt, daß die Chinesen bereits die Hauptstadt Hainans, Kiang-tschau, zu räumen beginnen.

Befehung Hainans verfolgte doppelten Zweck

Tokio, 11. Februar.

Der Sprecher der Marine, Admiral Sano, erklärte gestern, daß die Befehung Hainans einen doppelten Zweck habe. Erstens habe man hierdurch nämlich eine Verfestigung der Blockade und hierdurch einseitige Befehung der Kampfschiffe ermöglicht. Zweitens habe man die Kontrolle über die Sperre des Hongkong-Verkehrs als Schutzgebiet für den Südwesten Chinas vor sich zu ziehen und die Kontrolle über die Sperre der Luftwege über Burma und Japan. Je eher der China-Konflikt beendet würde, je früher der Sprecher dann weiter aus, um so wirksamer könnten diese Blockaden und die dritte Operation sein. Die Befehung Hainans erfolgte zunächst im Norden der Insel, von wo die Truppen dann nach Süden vordrangen. Auf jeden Fall würden die wichtigsten Teile der gesamten Insel besetzt. Aber die weitere Einstellung der Blockade und die Dauer der Befehung sei vorläufig nicht zu sagen. Der Befehlshaber der Blockadeflotte ist Vizeadmiral Kondo.

Kein Verstoß gegen das französisch-japanische Abkommen

Tokio, 11. Februar.

Zur Befehung der Insel Hainan durch japanische Truppen erklärte der Sprecher des Reichsleiters, daß die Befehung nicht gegen das französisch-japanische Abkommen aus dem Jahre 1907 verstoßen würde. Das Abkommen sei damals geschlossen worden, um innere Unruhen in China zu verhindern. Seit jener Zeit hätte zwar die innere Unruhe Chinas ständig abgenommen, aber durch den Ausbruch des gegenwärtigen Konflikts hätten sich militärische Jonen über ganz China ausgedehnt, und Hainan sei eine wichtige strategische Operationsbasis geworden. Die gegenwärtigen japanischen Operationen verletzten das Abkommen nicht. Die militärischen Kräfte der Chinesen zu vernichten. Es handele sich daher um eine Angelegenheit, die nichts mit der Frage der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in China zu tun habe. Weiter wurde ausdrücklich, daß die Note, die jenseitig zwischen Frankreich und China über eine Veränderung der Einwirkung dritter Staaten in Südhina ausgetauscht wurde, sich nur auf China und Frankreich beziehe und daher nicht bindend sei für Japan. Mit Interesse beobachtet man, welche Haltung dritte Staaten, insbesondere Frankreich, einnehmen

werden, da ja bereits gelegentlich der Befehung der Insel Hainan gelegentlich französische Truppen durch Japan als „unvereinbar mit der Sicherheit von Französisch-Indochina“ bezeichnet worden sei. Von Seiten des japanischen Oberkommandos wird die sinnlose Befehung der Insel auf wenige hundert Mann reguläre Truppen und rund 10 000 Mann schlecht ausgebildeter Miliz geschätzt. Die chinesischen Truppen, deren Oberbefehlshaber General Changta zur Zeit auf dem Festlande weilt, haben sich nach dem ersten Zusammenstoß mit dem Nordufer der Insel, wo die Hauptmacht konzentriert war, in das mit Urdäner besetzte, geographisch innere Hainans zurückgezogen. Die japanischen Truppen legten am ersten Tage fast 100 Kilometer zurück. Die Städte Kiang-tschau und Hainan, die von etwa zwei Drittel der Bevölkerung zurückgelassen von Gao und Gao getrennt wurden, befinden sich seit in japanischer Hand, nachdem die Japans bei Hainan zum Schweigen gebracht waren. Der Ober-

kommandierende der japanischen Landungstruppen hat einen Auftrag an die Bevölkerung der Insel erteilt, an ihren Wohnorten zu bleiben und in Ruhe ihren Geschäften nachzugehen. Rüstungsstoffe Schürfe werde nur gegen die zur Anwendung kommen, die dem japanischen Vorkriegs-Wiederstand leisteten.



Das nennt Roosevelt Neutralität!

Staatliche Darlehen an amerikanische Rüstungsindustrien zwecks Sicherstellung der Flugzeuglieferungen an Frankreich

Washington, 11. Februar.

Der Leiter der USA-Bundesbehörde für den wirtschaftlichen Wiederaufbau, Jones, erklärte im Senatenausschuß des Abgeordnetenhauses, die USA-Einsparungsbehörde werde den amerikanischen Fabrikanten, die Flugzeuge an Frankreich liefern, wahrscheinlich Darlehen gewähren, falls die Fabrikanten darum ersuchen würden.

Rooseveltsystem übrigens mit der Einführung einer Gesetzesvorlage durch den demokratischen Senator King, mit der Roosevelt ermächtigt werden soll, eine internationale Abrüstungskonferenz einzuberufen. Alle Regierungen, so heißt es in jenem Gesetzesentwurf, „mit denen die Vereinigten Staaten Beziehungen unterhalten, müssen zu einer solchen Konferenz nach Washington eingeladen werden“. Wir schlagen als Tagesordnung für diese Konferenz vor: 1. Offizielle Erklärung des Wortes „Rüstung“ durch die besser klingende Bezeichnung „Abrüstung“, zwecks Tarnung der Waffenengpässe jüdischer Rüstungsfirmen; 2. Vereinerung der Methoden bolschewistischer Kriegesgehe, zwecks erneuter Verfestigung des erkrankenden amerikanischen Volkes; 3. Einberufung der demokratischen Staaten, im Falle der Betonung der amerikanischen „Neutralität“ durch Washington stillschweigend auf „Einmischung“ zu schließen.

Der Beschluß der amerikanischen Bundesbehörde für den wirtschaftlichen Wiederaufbau läuft auf eine offene Umgehung des USA-Neutralitätsgesetzes hinaus! Der Washingtoner Hinweis, die Einsparungsbehörde gewähre ja keine fremden Regierung Kredite, wird als typisch jüdisch bezeichnet werden, denn es kommt auf den Effekt der Sache, nämlich da r a u f a n, daß amerikanische Darlehen zur Umkleubung ausländischer Rüstungen verwendet werden. Den Gipfelpunkt der Scheinheiligkeit erreicht das kriegsführende

Man sagt Humanität und meint Kattun

Londoner Pressenandoyer um Englands Schlappe in Spanien

London, 11. Februar.

Es ist ungemein interessant, die Anforderungen zu verfolgen, die jetzt in der Londoner Presse zur Verfestigung der ungeheuren Rüstungsausgaben in den letzten Jahrzehnten gemacht werden. Der aktuelle Reizfall in Spanien wird mit größter Geschäftigkeit von den englischen Zeitungen in das Gebiet der Neutralität hineingezogen. „Daily Telegraph“, „Daily Express“, „Daily News“ und „Daily Mail“ sind dem Glauben gewohnt, daß die Engländer das letzte Ende der Welt, der ermet, Franco — so heißt man fälschlich — eine solche Haltung zur Verfestigung des Foreign Office, das sich möglichenfalls einfließen gefordert habe. Die „Times“ meint, angesichts der Schritte Englands auf der jenseitigen mit den englischen Wäters-Arbeitsgruppen in Spanien mit Franco und seinen Ministern Spaniens. „Daily Express“ heißt es als fälschlich, daß man die Freundschaft Spaniens — Italien — Deutschland liquidiert. In England habe Spanien ja auch viel mehr zu geben als Spanien und Deutschland.

Neutralität einhalten werde, die seine Politik unter der Republik und der Monarchie gekennzeichne habe. Man sei in London und Paris der Ansicht, daß unter solchen Umständen der neuen Regierung eine ganze Menge praktischer Hilfe geleistet werden könne, um es dieser zu ermöglichen, die notwendigen umfangreichen Wiederaufbauarbeiten durchzuführen. In London hofft man weiter, daß Franco bereit sei, Frankreich und England Garantien hinsichtlich der Forderungen Englands auf demokratische Jagdabstände der national-japanischen Regierung (1) zu geben.

Der „Daily Express“ berichtet, daß unterirdische Kreise in London erklären, daß der spanische Krieg in der nächsten Woche zu Ende gehe. Die britische Regierung habe Regier bringen können, keinen weiteren Widerstand zu leisten. Andererseits läßt sie Franco zu bestimmen, daß Spanien den Spaniern verbleibe. Diese Behauptungen würden wahrscheinlich angenommen werden (1). Nach Beendigung des Krieges werde die britische Regierung geeignete Schritte ergreifen, um sicherzustellen, daß die geschäftlichen Beziehungen lokal als möglich in Gang kämen.

Rote Milizen „erfreuen“ Paris

(Drahtbericht unseres Pariser Vertretors)

Paris, 11. Februar

Der Zutritt des internationalen roten Geheimnisses nach Paris beginnt bereits. Nachdem die sogenannten „Milizisten“ unter Führung von Anas den Zutritt gemacht haben, treten nunmehr auch weitere „Kattun-Soldaten“ ein, die ihre Chefs nicht im Stich lassen wollen. Alle noch so scharfen Überwachungs- und Internierungsmassnahmen der französischen Grenzbehörden ha-

ben nicht verhindern können, daß sich schon zahllose spanische Bolschewiken nach Paris haben durchschlagen können. Im Stadteil Montmartre nahm die Pariser Polizei in einer Nacht nicht weniger als 22 Individuen der sogenannten spanischen Miliz fest, die mit Säcken und Geldmützen reichlich versehen waren, über deren Herkunft je aber nur ungenaue Angaben machten.

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten)

Roosevelt betreibt weiterhin eine Politik der Neutralitätsverletzungen an laufenden Band. Die Japaner landeten auf der Insel Hainan. Die politische Geschäftigkeit der Londoner Regierung gegenüber Franco nimmt lebhafte Formen an. Papst Pius XI. ist gestorben.

Im „Sankt-Eveland“ land in Unwissenheit des Reichsfinanzministers die traditionelle Schaffermachtigkeit hat.

Gauleiter Röder befuhrte in Bremen die Ausstellung „Lebendige Porzellan“.

Deutschlands Eisenbahnmannschaft wurde von Rastada mit 920 gestrichen.

Mit der Weltreform wurde in U.S.A. mit 1078 Stundenkilometer im Sturzflug aufgestellt.

Spanische Kunstschätze in Frankreich festgehalten

Paris, 11. Februar.

Ein Berichterstatter des „Antiquaire“ hat festgestellt, daß die spanischen Kunstschätze aus Katalonien, von denen man annahm, daß sie sich bereits in Genf oder wenigstens auf dem Wege nach Genf befänden, im Schloss Marbois in der spanischen Grenzstadt Rouffignac etwa 10 Kilometer von der französisch-spanischen Grenze entfernt, abgestellt sind. Die Behörden umgeben dieses Depot mit dem größten Geheimnis. Der Berichterstatter des Blattes gab sich als etwaiger Käufer des Schlosses aus und konnte infolgedessen bei einer Besichtigung die 87 Kunstgegenstände, hoch beladen mit dem berühmten spanischen Eisen, der Gemälden eines spanischen Kunstlerkreises, das sich gegenwärtig auf der Suche nach Katalonien befindet, die heimlich über die Grenze gekommen sind, hat die Bewachung der Kunstschätze übernommen.

Keine Verhandlungen zwischen Franco und Miaja

Sibao, 11. Februar.

In Burgos wird amtlich die „Daily-Mail“-Melbung über Verhandlungen zwischen General Franco und Miaja über einen Waffenstillstand demontiert. Politische Kreise weisen jedoch darauf hin, daß in Folge der Überlieferung der Ereignisse in Katalonien durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die roten Gewaltbar Zentralspaniens sich zur Übergabe bereit erklären.

Sitzung der Kreiszeiger I und II

Die Kreispropagandaleitung der NSDAP hatte am Donnerstag die Mitglieder der Kreiszeiger I und II...

Ausgehend von der Berührung des Stellvertreters des Leiters...

Zur näheren Ausprägung die sich im Ansatze an die...



EINTOPF der Opfertag des Deutschen Volkes

Wegen Neigung zum Trunk oder zu Ausflüchtigungen...

Der Reichsarbeitsminister gibt eine Zusammenfassung über Verfügungen und Entschädigungen...

Sacharbeiter auf hoher See

Ein Jahr Sozialarbeit für den deutschen Seemann

Eines der wichtigsten sozialpolitischen Forderungen...

Das letzte Jahr hat nun wiederum eine Anzahl Verbesserungen...

Im nächsten Jahr ist die Sozialarbeit für den deutschen Seemann...

Tarifordnung für Straßenwäcker

Der Reichsstatthalter für den öffentlichen Dienst hat eine Tarifordnung...

Pensionsverordnungen während der Arbeits- und Wehrdienstzeit

Am Ansatze an die Regelung für die Sterbefälle nach dem Reichsversicherungsamt...

Das neue Gesicht Grambtemoors

Das Baugesamt der hiesigen Landgemeinde Grambtemoor geht mit Kleinprojekten vorwärts...

Die bereits erworbenen Anwartschaften bleiben unberührt...

Schadmeister von Bremen 1939

7. Runde: Die drei Eppingerer noch immer ungeschlagen...

„fliegende Streifen“ auf den Autobahnen...

„Winterhilfswort“ ein Begriff sozialer Handlung!

Die soziale Handlung besteht nicht im nächsten Grund...

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit...

Auf Grund der Veranlassung des Reichspräsidenten...

Hinweise

Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil...

Vereine

Verein Priessnik e.V. am Freitag, dem 24. Februar 1939...

Dombund e.V.

Zehnter Jubiläum. Sonntag, den 13. Februar 1939...

Gottesdienst-Anzeigen

Evangelische Kirche G. Seeboten: A = Abendmahl...

nestag 16 T im Dom Markt. - b) Aufbauschule...

II. Evangelische

nestag 9.30 Uhr 10.30 K. T. Kienh. 10.30 Uhr...



Matheus Müller-Elwille/Rh.

Heute vor 50 Jahren...

Die deutsche Frau

Wochenbeilage der „Bromer Zeitung“

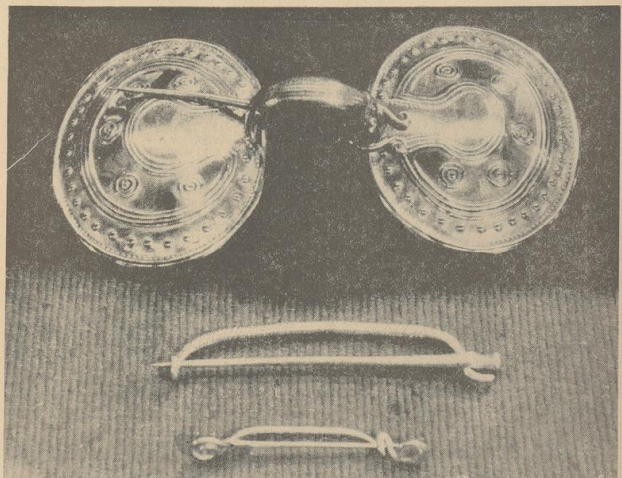
Nummer 6 :: 11. Februar 1939

Der Schmuck der germanischen Frau

„Wer behauptet, die Germanen seien kulturlose Heiden gewesen, fälscht die Geschichte und begeht ein Verbrechen am deutschen Volke.“
Hans Schemm

Dieses ist eines der Zeimorte, die der Aufstellung vorgeschichtlicher Zeugnisse in der Bromer Weise vorzuziehen. Es kennzeichnet die Aufgabe der Frau, mit den Tugenden des Germanentums aufzuräumen und darüber hinaus die Werte, die uns die Vorgeschichtsforschung vermittelt, zu einer gestaltenden Kraft der Gegenwart werden zu lassen. Auch die deutsche Frau soll sich durch eigene Anschauung einen Einblick in die Welt ihrer germanischen Vorfahren verschaffen und dadurch ihr Geschichtsbild erweitern und bereichern. Für sie ist diese Ausstellung um so mehr geschaffen, als sie sich meistens nicht die Zeit zum Lesen der heute schon umfangreichen vorgeschichtlichen Literatur nehmen kann. Die echte Faltung, die aus jedem der ausgeheilten Stücke über die Zeitraumbereiche hinweg zu uns heutigen spricht, hilft für sie in besonderer Weise einen ungeheuren lebendigen und anschaulichen Unterricht über Leben und Kultur unserer germanischen Ahnen dar-

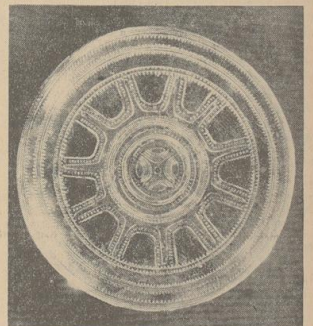
zustellen. Der Mann trug ein hemdartiges Unterkleid, das, zweimal um den Leib geschlungen, mit einem Lederband über einer Schulter festgehalten wurde. Dieser Rod wurde an den Hüften mit einem Ledergürtel oder einem buntgemalten Stoffgürtel zusammengehalten. Darüber trug der Mann einen vorn durch eine Bronzespange geschlossenen Umarmmantel von ovalearer Form, der, wie die Hüfte, aus Wolle bestand. Die Kleidung der Frau müssen wir uns wohl vorstellen als die Männertracht, leider sind die Funde nicht mehr erhalten geblieben. Ein gestiftes Häutchen und ein dider, jalteneicher Wollrod bildeten eine Kleidungs Tracht, die noch verziert wurde durch den dünnen, in Bretchenweberei gefertigten Quastengürtel und reichen Bronzeschmuck an Gürtel, Unterarmen und Hals. Das Haar wurde durch ein tierisches geflochtenes Wollnetz zusammengehalten.



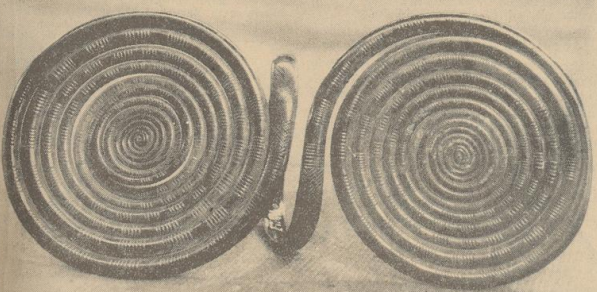
Aus der Urfibel, die als Gewandspange diente, entwickelt sich in der Bronzezeit die reich und kunstvoll ziselierte und schön geformte Platten- oder Brillenfibel, die dem gleichen Zweck dient.

fache Urfibel kaum mehr erkennen. Neben der Fibel gehörte zum Schmuck der Frau der eckel gefaltete Hals-tragen und Halsring, ebenso Armbreien und Gürtel-dose mit Deckel, durch deren Oesen der Gürtel gezogen wurde. Diese Dosen sind nicht nur durch Zielerkerungen verziert, sondern oft auch durch Harzeinlagen, die eine lebendige Wirkung von Hell und Dunkel ergaben.

So rundet sich das Erscheinungs- und Lebensbild der germanischen Frau und damit der Familie unserer Urväter schon auf Grund der heute vorhandenen und als unüberlegbares Beweismaterial zu betrachtenden Funde und peinlich genauer, wertgetreuer Rekonstruktionen zu einem Kulturbild, das uns hohe Achtung vor der Kulturhöhe der vorgeschichtlichen Zeit abzwängt. Jedes glänzende, kunstvoll verzierte germanische Schwert, im einstigen Zustand wiederhergestellt nach dem durch die lange Zeit vom Grünspan zerfallenen Urbild, jedes Schmiedstück und jeder Gebrauchsgegenstand des häuslichen und außerhäuslichen Bedarfs ist dazu angetan, alte Bauerntracht auszurufen. Sie alle vermitteln uns den verwandten Ausbruch germanischer Bauernkultur und Wirtschaftigkeit und germanisches Kunstempfinden, dessen Freiheit und Tiefe vielleicht gerade die Frau besonders lebendig nachempfinden vermag.



Eine reichverzierte Gürteldose aus der Bronzezeit. Die Abbildung zeigt den Deckel, darunter befinden sich Oesen, durch die der Gürtel gezogen wurde.



Ein Spiral-Armschale, dessen Formgebung und Verzierung handwerkliche Gewandtheit und feines Kunstempfinden erkennen lassen.

Wesentlich ist das Bild, das die Ausstellung insbesondere auch vom Alltagsleben der germanischen Frau vermittelt. Großaufnahmen an den Wänden führen in das Innere des germanischen Hauses, in dem die Frau nicht viel anders als die heutige Bäuerin ihrer hausmütterlichen Tätigkeit nachging. Man erkennt an den aus vorgeschichtlichen Funden bzw. ihren originalgetreuen Nachbildungen zusammengesetzten Inneneinrichtungen, daß Möbel und Hausrat bereits vor über viertausend Jahren im germanischen Hause zweckmäßig und schon waren farbige Bilder von Wilhelm Petz in deren Gestaltung ebenfalls nicht einfach der Phantasie entsprungen, sondern auf Grund der Stoffreste in den Baumfärgen möglich wurde, zeigen die Tracht der Germanen, die alles andere war als

Dieser Kultur in der Kleidung entsprach die handwerkliche Kunst, wie sie die von uns vorzeitlichen Schmiedstücke aus der Bronzezeit (1800 bis 800 vor der Zeitwende) erkennen lassen. Durch die bessere Formbarkeit der Bronze konnte die ursprünglich einfache Form der Fibel oder Gewandnadel sich zu großer Schönheit weiterentwickeln. In der Steinzeit (etwa 3000 bis 1800 v. Chr.) löst man das Gewand mit einer Bein-nadel, deren Kopf durchbohrt war. Durch das Loch wurde eine Schnur gezogen, die den Kleiderbausch zusammenhielt und auf der anderen Seite am Ende der Nadel geschlungen wurde. In der Bronzezeit überlegte man Beinadeln und Schnur in Bronze, später wurden Bügel und Nadeln in mannigfaltiger Form verziert. Die Brillen- oder Plattenfibeln lassen so das ein-

Leere Wiegen mahnen

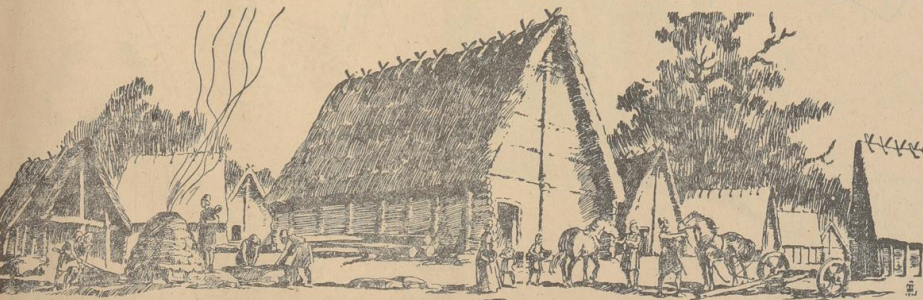
Auf dem Lande fehlen 333000 Ehefrauen Warum es „verhinderte“ Landfrauen gibt

Es ging wohl allen Frauen und Mädchen so, die die „Grüne Woche“ befechten, als sie vor dem eindrucksvollen Bilde standen, das eine der schlimmsten Folgen der Landflucht darstellt: sie stuyten und erschrofen, schüttelten weinend den Kopf, traten noch einmal heran, um sich zu überzeugen, ob sie auch richtig gelesen hatten, und mußten es dann doch glauben: es fehlen auf dem Lande insofern der zunehmenden Landflucht heute schon 333 000 heitersfähige Frauen im Alter von 17 bis 34 Jahren.

Das Bild zeigte uns eine leere Bauernwiege, an der mit verzweifelter Gedärde ein Jungbauer saß, der betäublich nach einer Frau Ausschau hält. Diese leere Wiege spricht lauter als tausend Worte. Sie ruft hinter den Mädchen und Frauen her, die sinnend weitergehen und sich von dem Gedanken nicht gleich losmachen können, daß es heute, nachdem man lange Jahre von Frauenüberfluß zu neben gewohnt war, schon mehrere hunderttausend Männer gibt, die auf eine Frau warten. Sie denken zum Lande nicht, vielmehr ist manche unter ihnen, deren Liebe zum Land fest war, als Kind befaßt, sie hatte den Großvater, der noch Bauer war, als Kind befaßt, und verlebte in der innigen Gemeinshaft mit Federwisch und Blumen und Bäumen, mit Kühen auf der Weide und

den Knechten auf dem Acker ihre Ferienstage. Damals hand es in dem kleinen Dorfe fest, daß sie nur einen Landmann heiraten wollte. Später verließ dieser Wunsch, andere Eintritte überlebte er ihn, das Stadtleben gewann Einfluß auf die Heiratsentscheidung, und wenn man sie heute fragen würde, wann wäre ihr ein Ingenieur, ein Lehrer, ein Beamter oder Soldat recht. Einweilen hat das Büro von ihrem Leben Besitz genommen und nur zuweilen, wenn die Sonne auf ihr Bild scheint oder die Luft nach Weiden und Heu riecht, taucht eine unbestimmte Erinnerung auf. Viele solcher Mädel gibt es, die wir fast „verhinderte“ Landfrauen nennen könnten, weil sie gesund genug sind und auch das Zeug zur Bäuerin hätten, wenn irgend jemand ihnen nur rechtseitig den Lebensweg in dieser Richtung weisend hätte.

Es war auch manche junge Frau unter den Bauernmädchen des Bildes, die als Bauerntochter aufgewachsen war und zu den Bandflüchtigen zählte, weil sie in die Stadt gemundet oder gehieiratet hatte. Auch ihr liegt noch die alte Kinderstube zum Lande, zu ihrer Heimat im Blut, und sie verbißt meistens nur müßig die Erbsütterung, die sie angelehrt der leeren Wiege überkommt. Gewiß, sie hatte damals nichts anderes im Sinn, als in die Stadt zu heiraten, einen „Beamten mit Pension“, das erziehen für eine mädchensche Botschallung. Dann hätte man keine Sorgen, so glaubte sie, man konnte sich ein bequemes Leben machen und den Verdienst des Mannes ausgeben. Denn für das Alter war sowieso gesorgt. Heute weiß sie, daß jeder Stand sein Gutes und Schlechtes hat, daß das Leben in der Stadt oft gar nicht so reizvoll ist, es fehlt eben doch die därtliche Zusammengehörigkeit und das Einfließen eines für den anderen und als das dritte Kind kam, sängen die Sorgen an Wäre sie auf dem Land geblieben, viellecht hingen jetzt schon sieben gesunde Jungen an ihrer Schürze, sie würden alle jatt werden, das für war der Hof immer noch genug. Die Arbeit? Gewiß, sie mußte es, war hart die Mutter schlaffen müde, aber wenn die Arbeit fertig war, hatte sie dann nicht auch etwas vor sich gebracht? Und in der Stadt? Das Geld kann unter den Händen fort man hatte zu tun, es für das Nützliche zusammenzubehalten — und was blieb einem, wenn man einmal älter oder gar krank wurde? War da ein Stück Boden, auf dem man fest stand, ein Haus, das einem nicht genommen werden konnte? Eine Linde, unter der man nach Feierabend mit den Seinen saß, ein Apfelbaum von dem man sich in früher Morgenstunden beim Wäscheaufhängen den ersten Anblick selbst



Unser Bild zeigt in strenger Anlehnung an historische Funde eine handwerklich betriebene Metallschmelze inmitten des germanischen Dorfes vor drei und mehr Jahrtausenden.

Frauen im Betrieb

Erhöhte Arbeitsleistung fordert erhöhte Betriebsfürsorge

pflichtete. War das alles nichts gewesen und für immer verloren?
Auch Mabel sah das Bild, die ihr Leben noch vor sich haben, die vielleicht gerade angeheiratet sind zum Arbeitsdienst, zum Mädelbündel des RWM, oder zum Landwehr, Man sah es ihnen an, wie groß der Eindruck war, den der marcialische Bauernhof auf sie machte. Und vielleicht noch sich die eine oder andere war, die Augen offen zu halten; denn im Arbeitsdienst würde es sich ja abzeichnen zeigen, ob das Landvolken schmeckte und ob sie sich für eine Frau eignen würde. Wer weiß, wie viele Entwürfe in jungen Herzen vor diesem Bild gelagert wurden!

Wir aber möchten herzlich wünschen, daß das Bild auch bei den Eltern und Erziehern unserer weiblichen Jugend nachdrücklichen Eindruck gemacht hat. In ihnen liegt es ja so oft, ob der Keim eines Entschlusses, eines Wankes oder einer verdingelten Hoffnung in jungen Mädchen werden rechtzeitig entdeckt und gepflegt wird. Wenn der Leuchtphosphor Frauenmangel auf dem Lande auch nur wenige Jahre anhat, dann vertrieht sich die Zahl der leibenden Weiber ja um die Zahl der Kinder, die in diesen Jahren normalermaßen geboren worden wären. Rechnen wir nur einmal mit einer Fortdauer des jetzigen Zustandes über vier bis fünf weitere Jahre. In diesem Zeitraum werden in einer gewöhnlichen Bauernfamilie mindestens drei Kinder zur Welt. Das bedeutet bei 333.000 nicht geschlossenen Ehen einen Geburtenausfall von 999.000 Kindern! Es muß also nicht nur sofort der Gesundheitszustand Frauen und Mädchen ein wenig gehoben werden, sondern es muß auch eine harte Räderwanderung junger, geliebter Mädel aus dem Land mit allen Mitteln erreicht werden. Eines dieser Mittel ist eine Frage und eine Antwort, die in der Tat die Lösung ist, die oft nur den stillen Träumen unserer Mädel entgegenkommen braucht. Sie wird schon im Kindesalter einzulernen haben und man wird auch nur materielle Opfer nicht zurückziehen dürfen, um die Wege zur Heimat aus dem Land zu erleichtern.

Ubrigens würde auch so mancher Bauernhof vielleicht gar nicht unbedingt auf eine reiche Mitgift an sein, wenn nicht der Mitbauer hinter ihm hände und eine Zustimmung zu einer Heirat mit einem „armen Mädel“ verweigerte. Wäre das nicht lieber oft so, dann bliebe auch wohl manche frische, gesunde Bauernmädchen, die heute noch in Diensten auf dem Hofe, als Jungbäuerin dort und nicht ein einziges Tages auszusenden, fast in die Grab, weil der Alte frucht hat, sein Sohn könnte eine „Dummheit“ machen. Die Folge ist dann, daß er unentwöhnt bleibt, weil die reiche Bauernmutter vom Nebenhof, auf die der Vater es abgeben hat, eines Tages einen „Südtischen“ vorzieht, der ihr schöne Kleider kauft und sie im Auto mitnimmt. Auch die bäuerlichen Eltern können mithelfen, Wandel zu schaffen. Sie sollten einschauen lernen, daß Geld allein auch keinen Segen bedeutet, sondern daß volle Weiden und ein lachendes junges Weib im Haus, das Anpanden gelernt hat, mehr wert ist.

Das Mädelgeschick, das heute heranwächst, lernt das Anpanden frühzeitig und weiß um die Schwere der bäuerlichen Arbeit, ohne jedoch wie um das Söhne und Betriedigende daran. Wir brauchen ihm die Wege zur Schule nicht erst einzuräumen, weil es ja in Zahlen der Ausbildung der Bauernmädchen ein wenig in eine gesunde Anbahnung der bäuerlichen Lebensform hineinwächst. Wir müssen nur aus dem jugendlichen Mädel, selbst einmal Landbau zu sein, durch frage Beeinflussung, geistliche Vertiefung der Lebenshaltung und ein wenig durch materielle Hilfe den Willen festigen, auch wirklich einen Landmann zu heiraten. Das wird nicht allzuweit sein; denn soweit wollen die Glanzen und Glenden unter ihnen schon heute sein, es für eine Frau nichts Schöneres geben kann, als die alles umfassende, alles beherbergende, alles fördernde und pflegende Hand der rechten Landmutter.

I. B.-R.

Was backen wir zu Fastnacht?

Ja, was backen wir eigentlich zu Fastnacht? Pfannkuchen oder Fastnachtstapfen? Nun, sie sind nicht gerade leicht herzubekommen; außerdem braucht man zum Fastbacken eine ganze Menge Fett. Aber selbst wenn wir diesmal keine Pfannkuchen backen, brauchen wir auf ein gutes Fastnachtsgesicht nicht zu verzichten. In vielen Gegenden Deutschlands stellt man zum Fastnachtsgesicht ein anderes Kleingebäck, z. B. Fastnachtstingel oder -regel her. Man verwendet dazu die verschiedensten Teigmassen wie Netz-Weiß- oder Quarkstingel oder Quarkstingelartig. Die Stingel werden mit verschiedenartigen Zuckergläsern überzogen und im Ofen gebacken. In manchen Teilen Ostdeutschlands werden auch zu Fastnacht die dort sehr beliebten herzförmigen Waffeln zubereitet, zu deren Herstellung man gleichfalls verschiedene Teigarten verwenden kann. Recht beliebt sind auch „Fastnachtstüpfel“; man bereitet dazu Mürbteigplätzchen, die in der Mitte mit Marmelade befüllt werden. Aber auf eine fastnachtsmäßige Leberzählung, die Füllung des Gebäcks, nicht verzichten will, kann man Marmelade gefüllte Leberzählungen aus Quarkstingelartig herstellten Kleingebäck, das sich gleichfalls zu Fastnacht eignet, im Mädelbündel. Sie werden aus einfachem Brandteig hergestellt und nun entweder mit gebacktem Schammaran oder mit Vanillezucker gefüllt. Die Kremfüllung bereitet man entweder aus fertigem Speisepulver oder man verwendet als Grundmasse Kartoffelmehl oder DMM. Leberzählungen sind überaus beliebte Fastnachtstapfen, die überaus verschiedenartigen Füllungen fassen können oder mehrere dieser Füllungen mit pikant abgemildetem Quark; pikant gefüllte Mädelbündel kann man aber auch zum Abschließen reichen. Diese Anforderungen zeigen, wie reichhaltig die Auswahl an Fastnachtsgesicht ist, die die Hausfrau nur das ihr geeignete Erfindende auszuwählen braucht.

Der Appell an die Frauen Deutschlands, sich, soweit sie es können, in erhöhtem Maße zum Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen, ergibt neben den allgemeinen lehrreichen Aussagen eine Reihe von neuen, für die praktische Tätigkeit der Frauen, die sowohl von der rein praktischen Seite her, als auch von der geistlichen Seite her, von großer Wichtigkeit sind. Die Tätigkeit der Frauen gehört nicht nur die Fürsorge für die werdende Mutter und die Beugung der gesundheitlich bedingten und tragbaren Arbeitsmethoden, sondern auch die Frage der Erziehung im Betrieb und des Ausbaus der körperlichen und geistlichen Fähigkeiten der Frauen. Gerade hier wird es vielfach älteren Frauen und Müttern nicht ganz leicht werden, sich in der Sportamerikahilfen der jüngeren Weiber, die von der Seite der einseitigen Frauen für den Betrieb und des Ausbaus der körperlichen und geistlichen Fähigkeiten sind, einzufügen. Eine gewisse Schwierigkeit, die bei manchen Frauen nach der Umstellung besteht, macht es ihnen nicht leicht, sich unter die jungen Dinge zu mischen. Es ist so eine gewisse Ebnen zu überwinden, und es wird an der tatsächlichen Art und Weise der jungen Weiber, die Sportamerikahilfen im Betrieb und des Ausbaus der körperlichen und geistlichen Fähigkeiten sind, anzuschließen.

Wesentlich ist auch die Gewöhnung an das Mittagessen im Betrieb. Es wird jeder Hausfrau und Mutter merkwürdig vorkommen, wenn sie plötzlich nach einem gewöhnlichen Mittagessen in den Werkstätten gehen und nachher in die Kantine zum Mittagessen. Das sind Umstellungen, an die man sich erst langsam und allmählich gewöhnen kann, zumal ja schließlich immer noch die Sorge um die Kinder, die vielleicht im Kindergarten sind oder zu Hause von der Großmutter betreut werden, bleibt. Es wird so einer Frau zunächst auch das neue Essen nicht schmecken.

Sehr wichtig für die Frauen, die wieder eine Arbeit in den Betrieben nach längerer Entzweiung aufnehmen, ist die Auffklärung über die gesetzlichen Muttererholungsbestimmungen, die ihr gewährt werden. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß in den meisten Betrieben mehr als 80 v. H. aller Betriebsführer dazu übergegangen sind, die gesetzlichen Bestimmungen zu erweitern, d. h. zusätzliche Ausgleiche zwischen Wohnort und Wohnort zu gewähren.

Neben diesen hier angeführten praktischen Dingen — werden sich von Fall zu Fall auf diesem Gebiete immer wieder neue Gesichtspunkte ergeben — geht eine harte psychische Umstellung vor sich. Wenn eine Frau und Mutter seit Jahren gewohnt ist, daß ihr Mann seine Arbeit tat und sie für die Kinder sorgte, ihren Haushalt in Ordnung hielt, bedeutet es für sie eine große Umwälzung und einen Eindruck in ein ihr lieb gewordenes Arbeitsgebiet, wenn sie nun selbst wieder, und sei es auch nur einen halben Tag, in einem Betriebe arbeiten soll. Sie ist nicht mehr ein junges Ding, das sich unter die lachenden Mädel stellt

Gieben Regeln für Zimmerpflanzen

Will man an den Kindern Floras Freude haben, so muß man sie auch richtig behandeln und vor allem die nachstehenden Hauptregeln beachten, die das A und O der Blumenkultur im Zimmer bilden.

1. Man wähle nur solche Zimmerpflanzen, besonders als Anfänger, die unempfindlich gegen Lichtschwäche sind und die leicht blühen. Der Gärtner gibt hierüber bereitwillig Auskunft.

2. Man lerne dafür, daß das Gießwasser stets einen guten Abfluss hat. An den Topf ist außer der Erde über dem Abzugloch noch eine kleine Schicht feingehackter Scherbenstücke zu bringen, auf die die Erde kommt.

3. Es ist vorteilhaft, den Pflanzen eine etwas leichtere Erde zu geben, als sie im Freiland brauchen, damit das Wasser beim Gießen leicht durchdringt.

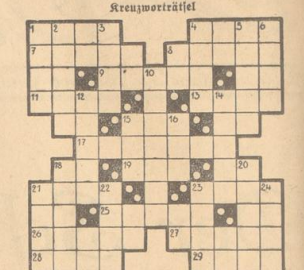
4. Werden Unterblätter vermodert, so ist stets darauf zu achten, daß im Unterteil kein Wasser steht. An tragenden Stellen notwendig, bestimmte Pflanzen dadurch zu begießen, daß der Unterseiter mit Wasser gefüllt wird, so ist das übrige blühende, und Wurzelballen

als übergelegen, sondern sie ist nun eine Frau, die allerdings schon wieder einen Teil ihrer praktischen Fähigkeiten im Betrieb erlernt hat. Es heißt also ein mit den Arbeitsgängen sich nun aneignen, in der Betriebsamerikahilfen sich einfügen, und nebenher manchen bestimmt die Gedanken zu den Kindern und in den Hausarbeiten. Es wird sicher einen Teil von Frauen geben, dem die Mutter oder eine ältere Verwandte die Hausarbeiten abnimmt, einem großen Teil allerdings bleiben sie bestimmt nicht erspart. Hier ist nun eine wesentliche Aufgabe für die Sozialen Betriebsarbeiterinnen und für die Werkpfliegerinnen und Schwestern. Sie sollten nicht mit theoretischen Schulungen an die nun eingestellten vorbereiteten Frauen herangehen. Da zu dürfte im Rahmen des Betriebsplanes recht wenig Zeit sein. Sie sollten vielmehr dafür sorgen, daß diese Frauen in Ruhe und ohne Sorgen arbeiten können. Das heißt, sie sollen einmal die jungen Arbeiterinnen im Betrieb zur richtigen Einstellung zu diesen vorbereiteten Frauen bringen, ihnen Klarheit machen, welche Pflichten diese Frauen bringen, wenn sie wieder arbeiten, und sie zu Hilfsarbeiten im Betrieb fördern lassen. Sie sollten versuchen, in großen Betrieben für die Mutter besondere Sportkurse, vielleicht gar mit den Kindern, einzurichten, und sollten auch ihre Aufmerksamkeit gerade in den ersten Arbeitswochen auf die familiären Verhältnisse der einzelnen Frauen richten. Die Sozialen Betriebsarbeiterinnen sollten bestimmt Mittel und Wege, um den Frauen die Sorge um das geordnete Zuhause abzunehmen. Das gibt vielleicht ein Wechsel am Arbeitsplatz die Möglichkeit, daß eine Frau eine Stunde eher nach Hause kommt als ihr Mann, so daß sie immer noch etwas vorzuschieben kann.

Wichtig ist auch die Auffklärung über volkswirtschaftliche Notwendigkeiten der augenblicklichen Zeit. Es liegt sehr nahe, daß man sich in Hausarbeiten, wo Frauen in Betrieben tätig sind, die Gedanken über die Einteilung des Wirtschaftsgebietes und den Einkauf bequem macht und das erste beste befolgt. Das erste beste ist aber nicht immer das Beste und nicht immer genügend am Markt vorhanden. Es könnte dadurch eine falsche Lenkung des Verbrauchs eintreten. Das läßt sich aber in gewissem Sinne vermeiden, wenn eine vernünftige Auffklärung durch die Frauen selbst mit ihrem Gedächtnis, das nun zusätzlich der Familie zufließt, sich den Geboten des deutschen Wertes, seien es Lebensmittel oder Kleidung, anpaßt.

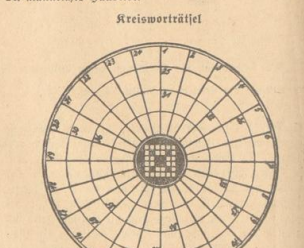
Die Sozialen Betriebsarbeiterinnen bekommen nun neue erweiterte Aufgaben. An ihnen wird es mitliegen, ob die älteren Arbeiterinnen, die wieder in den Betrieb kommen, sich wohl fühlen, ob sie einen vernünftigen Ausgleich zwischen Arbeit und Zuhause finden, und ob sie neben ihrer Arbeit das bemerken, was im nationalsozialistischen Staat als das vordringlichste gilt: den Sinn für ihr Haus und ihre Familie.

Wer kann es lösen?



Kreuzworträtsel
Wortgeheimnis: 1. Laufzeuge, 4. Kriegssport, 7. Frauenname, 8. Fluß in Spanien, 9. Verwandte, 11. Teil des Gefäßs, 13. Teilzahl, 15. Fluß, 17. Bohra, 19. Verwandte, 21. Fabelname, 23. Nietenart, 25. Schweiß, 26. Hausbaum, 27. Anekdote, 28. Buchhaltungsbezug, 29. Singvogel.

Geheimnis: 1. Stadtteil von Konstantinopel, 2. Salz, 3. Chetopur, 4. Deutscher Erfinder, 5. Mäde, 6. lachhaftes Wesen, 10. Stadt in der Provinz Brandenburg, 12. russischer Dichter, 14. Kampfbahn, 15. Papageierart, 16. Zerkleinerung, 18. Waffentyp, 20. türkische Stadt, 21. Nebenfluss des Rheins, 22. Wägen, 23. Körnermaß, 24. männliches Haustier.



Kreuzworträtsel

In die Figur sind von außen nach innen Wörter folgenden Bedeutung einzutragen:
1. Landeshauptstadt, 2. weiße Masse, 3. Siegesgöttin, 4. Schweizer Berg, 5. Metall, 6. Bergwerksgötze, 7. letzte Buchstabe, 8. Dichtmaß, 9. russische Stadt am Don, 10. Bergort am Sternbildbrüder Berg, 11. Stadt in Ostfalen, 12. herzoglicher Reich, 13. Nebenfluß des Rheins, 14. Simmelstörper, 15. Schriftsatz, 16. Nationalspiel der Schotten, 17. Kammerpräsident, 18. europäische Bauart, 19. Schachausdruck, 21. Kriegssport, 22. Blutgefäß, 23. rumanische Wägen, 24. Nordländer.
Ausgegeben in Urveröffentlichung: 25. Sperndel, 26. italienische Münze, 27. französische Verkehrsart, 28. britischer Unterart, 29. ostpreussischer Fluß, 30. Flächenraum, 31. Mühlengang des Rheins, 32. Strom in Estland, 33. ehem. Titel der Herrscher von Dänemark, 34. Anpanden, 35. pommerischer Küstentyp, 36. Teil der Schiene. Bei richtiger Lösung nennen die Buchstaben der Innenfelder von Nr. 1 angefangen ein Sprichwort. (Mithlungen in unserer morgigen Ausgabe.)
(Verantwortlich: Heinz Tischer, Bremen)

Rat schlägt für Küche und Haus

Spiegel bleiben lange schön, wenn man sie richtig aufhängt. Man darf sie nämlich auf keinen Fall den Sonnenstrahlen aussetzen, weil diese auf das Quecksilber einwirken und dadurch der Spiegel trübe wird. Dieses Leide läßt sich sehr leicht vermeiden, wenn man es eine Zeitlang in Wasser eingeweicht hat.

Gehäkelte Kleinigkeiten

7098/III
7102I

Wie leicht läßt sich ein Kleid durch verschiedene Ausschmückungen veredeln! So darf es nicht fehlen, daß es sich mit Schließen in Kullmüschelchen oder sonst neuartigen Knoten für Socken- oder Händchen in Tisch- oder Taschentüchern, auch als kleine Hals- oder Handtaschen schmücken. Die naturlichen Damaststoffe mit diesen Ausschmückungen läßt sich zu arbeiten. Die Ausschmückungen einer Ausschmückung aus Stoff können mit jeder Stoffart herbeigefertigt werden. Dann ist noch ein Schließen und Händchenchen geatmet, die schnell herzustellen sind. An den Damaststoffen geben die beschriebenen Schließen die folgende Rolle. Alle Modelle sind aus „Beber-Band“ (2. Auflage) herbeigefertigt. Zeichn.: Beber-Meister

7098/III
7102I

Die Frau wird unter den vielen kleinen gehäkelten möblichen Dingen etwas finden, das sie gern selbst befehen möchte über auch für kleine Geschenke sind sie sehr geeignet. So werden Schließen, Knoten, Damaststoffe oder was es sonst ist, bei der nachstehenden Rolle der Handarbeit anbehalten. Das Material ist nicht sehr teuer, wertvoll ist nur die Mühe und die Liebe, mit der man hier an Wert setzt. Dabei ist es bei der guten Auswahl leicht, etwas Gelegenes für die ältere oder jüngere Dame und für ein junges Mädchen zu finden. Interessierende Abbildungen setzen zwei kleine handliche gehäkelte Tischdecken. Die obere Maße 7098/III ist in zwei und fünfteiligen mit Quarkstingelart Nr. 60 ausgeführt und in doppelter Größe etwa 10,5 cm breit. Die untere, Maße 7102I, wird aus Quarkstingelart Nr. 50 gearbeitet. Die kleine Rolle in linker Hand und Quarkstingelart Nr. 60 ist als Kleiderbeugeung bedingt.

Sonnabend, den 11. Februar 1939

Offentliche Aufträge und Berufsfürsorge

Nach einem Erlass des Reichswirtschaftsministeriums werden bei der Vergebung öffentlicher Aufträge diejenigen Bewerber bevorzugt...

35946 Kraftfahrzeuge neu zugelassen

Im Januar 1939 war eine leichte Steigerung des Zulassungszusatzes zu verzeichnen...

Zweite Verordnung über eine allgemeine Preisreuekung im Lande Österreich

Der Reichskommissar für die Preisbildung und den Preiswettbewerb des Innern haben am 3. 2. 1939 (RGBl. I S. 2) folgende Verordnung erlassen...

Staatssekretär Brinkmann

Vierjahresplan und Welthandel

Über das Thema 'Vierjahresplan und Welthandel' veranlaßt Staatssekretär für Reichswirtschaftsplanung...

Wir sehen uns daher frühzeitig, schon Ausgang 1938 und im Laufe der beiden folgenden Jahre, vor der Alternative...

Verhandlung ADEA - Länderbank Prag über autendisches Gebiet abgeschlossen

Die Verhandlungen zwischen der allgemeinen Deutschen Creditbank und der Länderbank Prag...

Handels- und Verkehrsbank GmbH in Kiel. Die Bank hat sich entschlossen...

Arbeiter der letzten Arbeiter großen Tuchwebers. Die Arbeiter der letzten Arbeiter großen Tuchwebers...

Grad 3 Febr-April 1939, Grad 1 Nr. 1 1939, Grad 2 Nr. 1 1939...

Berlin, 10. Februar. Am letzten Geschäftstage der Woche war der Handel im Berliner Getreidegroßverkehr...

Wetz. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Berlin, 10. Februar. Der Markt war mit Rindern, Kalbblut und Schweinen...

Darmstadt, 10. Februar. Auftrieb: 85 Rinder, darunter 63 Ochsen, 6 Bullen, 16 Kühe...

Altona, 10. Februar. Auftrieb: 200 Schweine, darunter 100 Ferkel...

Berlin, 10. Februar. Der Markt war mit Rindern, Kalbblut und Schweinen...

Darmstadt, 10. Februar. Auftrieb: 85 Rinder, darunter 63 Ochsen, 6 Bullen, 16 Kühe...

Altona, 10. Februar. Auftrieb: 200 Schweine, darunter 100 Ferkel...

Berlin, 10. Februar. Der Markt war mit Rindern, Kalbblut und Schweinen...

Darmstadt, 10. Februar. Auftrieb: 85 Rinder, darunter 63 Ochsen, 6 Bullen, 16 Kühe...

Altona, 10. Februar. Auftrieb: 200 Schweine, darunter 100 Ferkel...

Deutsch-rumänischer Zahlungsverkehr

Im Ansehung an die deutsch-rumänischen Verhältnisse sind die Bestimmungen über die Zahlungsverkehr...

Frankreich im Südostraum

Frankreich-jugoslawischer Handelsverkehr. Das französische Handelsministerium...

Die deutsche Wirtschaftspolitik ist in der Weltwirtschaftspolitik zu berücksichtigen...

Die London Midland-Scotland-Railway erzielte 1938 einen Teilerfolg...

14 Höchsten stehen unter Feuer. Während im letzten Kriegsjahr 1938 nur 1383 in Tätigkeit waren...

Seefisch. Am 10. Februar landeten in Weesermünde neun Dampfer...

Warenmärkte. Hamburg, 10. Februar. Der Markt für den Inland...

Hauswaren. Hamburg, 10. Februar. Der Markt für den Inland...

Metalle. Berlin, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Hamburg, 10. Februar. Metalle. Elektrolyt Kupfer...

Internationaler Weinbaukongress in Bad Kreuznach

In der Zeit vom 21. bis 26. August d. J. wird in Bad Kreuznach unter dem Präsidium des Reichskommissars...

Baumwolle

Bremen, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Berlin, 10. Februar. Nordamerikanische Baumwolle...

Börsenberichte

Freundlich
Hamburg, 10. Februar. Es herrschte schon gleich zu Beginn des Verkehrs ein freundlicher Grundton vor, der auch im Verlaufe erhalten blieb. Die Unmäßigkeit hat keine Kontinuität erfahren. Trotzdem überwiegen geringe Kursbewegungen. Am günstigsten ausfallen die Schifffahrtswerte...

Schiff freundlich
Hannover, 10. Februar. Für Aktien hat sich die Kaufneigung wieder etwas verstärkt. Isolerter Hüfte mit 145 im Handel und Hohen so gefragt. Hannover-Gemein gingen 1% höher mit 174 im Handel...

Freundlich
Berlin, 10. Februar. Nachdem sich die Börse in den letzten Tagen weitgehend beruhigt hatte, andererseits aber...

Dollar = 2,493 (2,493) RM
Englisches Pfund = 11,991 (11,985) RM

bei der Bankenkurve anhaltendes kleines Anlageinteresse beobachtet wird, vornehmlich die Voraussetzung für einen weiteren leichten Kursanstieg gegeben. Die Tendenzstellung wird unterstützt durch die letzte Woche...

Bremer Freiverkehrswerte an der Hansatischen Wertpapierbörse

Hamburg, 10. Februar. (Wochebericht) Bei nur geringen Kurschwankungen blieb auch das Aktien- und Wertpapiergeschäft außerordentlich gering. Am Markt der Wertpapiere, für die nach wie vor Interesse besteht, ist eine gewisse Beruhigung ein. Die Aktien der Beschäftigung, die einen Kurs von 190 erreichten, verließen den Markt mit 185 Geld...

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Adolph, Bremer Lagerhaus, Deschamps, etc.

Reichshandkassent 4%

Hansatische Wertpapierbörse

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Deutsche Reichs, S. Siatsbank, etc.

Niedersächsische Börse

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Verkehrsbörsen

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Verkehrsbörsen

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

um 1/4% ab, das gleiche gilt für Vereinigte Stahl. Auch Pachtverträge um 1/2% erniedrigt. Der Markt für Eisenwaren...

Frankfurt, 10. Februar. Der vorstehende Wochenabschluss bei der Abrechnungskammer unternehmungsstatistischer Anstalt...

Abbrückelt
Hamburg, 10. Februar. Die Unternehmensstatistik hielt sich in sehr engen Grenzen. Die Kursentwicklung war ausnahmslos...

Berliner Devisenkurs
Telegraphische Auszahlung
10. 2. 1939 9. 2. 1939

Table with 4 columns: Location, Date, and Exchange Rate. Includes entries like New York, London, etc.

Internationalen Devisenverkehr hat das Pfund zum Teil eine Kleinigkeit fest. Es stellte sich in Zürich auf 209,5 (209,1) in Paris auf 17,07 (17,07) in London auf 12,40 (12,40)...

Wertpapierkurse der BZ vom 10. Februar

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Niedersächsische Börse

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Verkehrsbörsen

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Verkehrsbörsen

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like Nordst. Steingut, Bremer Wertp., etc.

Auslandsdevisen

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries like Amsterdam, London, New York, etc.

Schiffahrt

Der hamburgische Seeverkehr 1938

Die Steigerung des hamburgischen Seeverkehrs in den Jahren 1936 und 1937, die zwischen 10 und 15% lag, machte 1938 einen Rückgang von 13,3% mit einem Abschluß von 257 Mill. t oder 1,9% Platz, an dem überdies ausschlaggebend die W. a. S. 1938 war. Dieser Wert war...

Emdens See- und Binnenfließverkehr im Januar 1939

Die Verkehlstatistik der Emdener Hafens im Monat Januar 1939 ist durch die lange Kanalstille, beträchtlichen gestauten Wasserständen, sowie durch die Verhältnisse...

Zuwachs der Lübecker Handelsflotte

Das auf der Welt von D. W. Kremen in Elmshorn gebaute 1000 BRT große Motorschiff 'Lübeck' wurde am 20. Januar 1939 in Lübeck erworben und auf den Namen 'Frohdenhagen' getauft...

Haifischgrün 'Aequator' zurückgekehrt

Das im Juni vorigen Jahres zum Fang von Haifischen ins Sommer ausgelegene Haifischgrün 'Aequator' ist wieder in der Heimat angekommen...

Keine Herabsetzungen der Mindestlöhne für Verschliffenen am La Plata

London, 10. Februar. Der Verwaltungs-Ausschuss der Transporthilf 'Transit' Administration Committee hat am 9. 2. 1939 nach einer Beratung über die...

Hochwasserzeiten

Table with 4 columns: Date, Location, and Water Level. Includes entries like 12. Februar, Bremen-Stein, etc.

Binnenschiffahrt

Table with 4 columns: Date, Location, and Water Level. Includes entries like 12. Februar, Bremen-Stein, etc.

Reichsmesse Großdeutschland

Am 22. Februar um 22 Uhr wird der Vizepräsident des Leipziger Messwesens, Ludwig Fiecht, über den Reichsstandort Leipzig und die angeschlossenen Reichsstandort...

Reichsmesse Großdeutschland

Am 27. Februar Textilmessermesse, die am Sonntag den 28. Februar im Gewandhaus am Dom in Leipzig stattfindet, werden erstmalig auch etwa 30 Textil-Einzelhändler aus Schweden teilnehmen.

Fortlaufende Notierungen

Table with 4 columns: Name, Date, and Value. Includes entries like Dynamit Nobel, Germania Portland, etc.